

# Natur erleben – auf neuen Wegen: Neue Faltblattserie über die Naturschutzgebiete Schleswig-Holsteins

➤ **Jochen Brumloop**

## **Tourismus in Naturschutzgebieten?**

„Natur erleben“ zählt heute zu den wichtigsten Urlaubsmotiven der Bundesbürger. Für mehr als ein Drittel der Deutschen sind „reine Luft, sauberes Wasser und intakte Umwelt“ bestimmende Reisemotive, welche die Entscheidung zu einem Besuch eines Naturschutzgebietes unterstützen können.

Bei den Naturschutzgebieten (**NSGs**) handelt es sich bekanntlich um mit höchster Schutzintensität versehene Gebiete, in denen der Schutz der Natur absoluten Vorrang hat. Viele unserer Naturschutzgebiete dürfen jedoch auf den dafür vorgesehenen Wegen betreten werden und sind somit für die Besucherinnen und Besucher zugänglich. Sie sind seit jeher immer wieder Anziehungspunkt vieler naturinteressierter Besucherinnen und Besucher gewesen, die hier noch naturkundliche Besonderheiten wahrnehmen können, die es außerhalb von Naturschutzgebieten vielerorts nicht mehr gibt. Es liegt daher nahe, für diesen begrenzten Personenkreis die Natur in diesen Gebieten erlebbar zu machen. Nur durch aktives Naturerleben können Naturinteresse und Naturverständnis gefördert werden. Dieses Ziel ist aufgrund der besonderen Schutzmaßnahmen in einem Naturschutzgebiet jedoch nur durch eine gezielte Besucherlenkung zu erreichen. Gelingt beides – Natur erleben und Natur in Ruhe lassen – kann hier ein Weg zu einer nachhaltigen und naturverträglichen Erholungsnutzung gefunden werden.

## **Das Besucherinformationssystem für die Naturschutzgebiete in Schleswig-Holstein**

Schleswig-Holstein bemüht sich seit etwa fünf Jahren um eine gezielte Besucherlenkung in den Naturschutzgebieten. Mit dem so genannten Besucherinformationssystem für die Naturschutzgebiete in Schleswig-Holstein (**BIS**) hat es damit einen neuen und sicherlich bundesweit vorbildhaften Weg gefunden, um auf der einen Seite eine angepasste Erschließung des Naturschutzgebietes zuzulassen und andererseits mögliche Konfliktpotenziale im Schutzgebiet zu verringern. Hierzu erfolgt eine Besucheraufklärung mit ansprechenden und sehr anschaulichen Informationselementen,

Abbildung 1:  
Besuchergruppe im  
Naturschutzgebiet  
„Fockbeker Moor“



die nach einem einheitlichen Gestaltungskonzept hergestellt werden und auf die Besonderheiten des Gebietes, auf mögliche Gefährdungen sowie auf notwendige Verhaltensregeln hinweisen. Mit der Durchführung dieses auf mehrere Jahre angelegten Projektes ist das LANU vom Umweltministerium beauftragt worden. Inzwischen sind 60 der insgesamt 187 Naturschutzgebiete mit dem BIS ausgestattet worden, 27 weitere kommen im Jahre 2005 hinzu.

#### **Besonderer Besucher-Service – Faltblätter für die Naturschutzgebiete**

Auf Initiative des LANU konnte den naturinteressierten Besuchern im Jahre 2004 erstmals neben der Besucherinformation in den Schutzgebieten auch eine zusätzliche Information in Form eines Faltblattes für eine Reihe von Naturschutzgebieten an die Hand gegeben werden. Mit diesem Faltblatt kann der Besucher schon vor Aufsuchen des Naturschutzgebietes auf die Besonderheiten des Gebietes aufmerksam gemacht werden, er kann es beim Durchwandern studieren, und beim späteren Durchlesen des Flyers kann Erlebtes noch einmal in Erinnerung gerufen werden. Der Flyer enthält ein sorgfältig aufbereitetes Bild- und Textmaterial sowie eine übersichtliche und aussagekräftige

Gebietskarte, die beim Spaziergang durch das Gebiet auch als Wanderkarte benutzt werden kann. Die Gestaltung des Flyers orientiert sich an dem Grundkonzept des BIS und hat damit - wie auch die Info-Tafeln - einen deutlichen Wiedererkennungswert.

Mit den Faltblättern konnte ein weiterer wichtiger Schritt für das Anliegen „Naturschutz“ getan werden. Im Hinblick auf die in letzter Zeit häufiger wahrzunehmende Kritik gegen das Schutzinstrument „Naturschutzgebiet“ kann durch eine aufklärende und professionelle Öffentlichkeitsarbeit, die durch das Besucherinformationssystem eine neue und bisher nicht da gewesene Qualität erfahren hat, auch eine erhöhte Akzeptanz der Unterschutzstellung erreicht werden. Auf den Besucher ansprechend wirkende Info-Blätter zu den Naturschutzgebieten wecken nicht nur das Naturinteresse, sondern vielfach auch ein erstmaliges Naturverständnis über das, was mit der Unterschutzstellung beabsichtigt ist. Insofern stellen die Faltblätter in Verbindung mit den in den Schutzgebieten aufgestellten Info-Elementen eine sinnvolle Ergänzung der Besucherinformation dar, die hierdurch noch wirkungsvoller und nachhaltiger vermittelt werden kann.



Abbildung 2:  
Die neuen vom  
LANU herausgege-  
benen Faltblätter

Bisher sind folgende NSG-Faltblätter erschienen:

Nr.	NSG-Bezeichnung
	<b>Hansestadt Lübeck</b>
03-04	Südlicher Priwall
03-05	Wakenitz
	<b>Kreis Dithmarschen</b>
51-02	Dithmarscher Eidervorland mit Watt
51-03	Dellstedter Birkwildmoor
51-05	Delver Koog
	<b>Kreis Herzogtum Lauenburg</b>
53-04	Hellschotter mit Lütten, Krebssee und Schwarzsee
	<b>Kreis Nordfriesland</b>
54-10	Ahrenviölfelder Westermoor
54-29	Grüne Insel mit Eiderwatt
54-31	Wildes Moor bei Schwabstedt
	<b>Kreis Ostholstein</b>
55-12	Oldenburger Bruch
	<b>Kreis Plön</b>
57-01	Vogelfreistätte Lebrader Teiche
57-12	Altarm der Schwentine
	<b>Kreis Rendsburg-Eckernförde</b>
58-07	Bewaldete Düne bei Noer
58-11	Schwansener See
58-14	Hohner See
	<b>Kreis Schleswig-Flensburg</b>
59-01	Tetenhusener Moor
59-17	Tal der Langballigau
	<b>Kreis Steinburg</b>
61-02	Herrenmoor bei Kleve
61-07	Rhinplate und Elbufer südlich Glückstadt
	<b>Kreis Stormarn</b>
62-01	Hahnheide



Kegel-Leimkraut

### Zentrale Weide

Die „Zentrale Weide“ ist ein Relikt des früher den gesamten Priwall prägenden offenen Landschaftsbildes. Hier kommen Pflanzengesellschaften vor, die an die episodischen Überschwemmungsphasen angepasst sind und auch dem Brackwasser-Einfluss im Südoften standhalten. Die Feuchtzonen der Weide stellen für viele Amphibien einen wichtigen Lebensraum dar. Sie ist ein Brutgebiet für Wiesenvögel und für durchziehende Wat- und Wasservogel-Arten ist die Priwall-Weide ein wichtiger Rastplatz.



Singschwäne



Gänsevögel

### Sukzession von Trockenrasen

Der etwas abseits liegende östliche Teil des Naturschutzgebietes weist die unterschiedlichen natürlichen Entwicklungsstadien von Trockenrasen auf. Die zunächst offenen Sandflächen werden abgelöst durch schütteres Grasfuren mit selteneren Arten, die später von den ostbayrischen Sanddorngebüschchen überwuchert werden. Das meist nur wenige Zentimeter große Kegel-Leimkraut ist auf offene Sandflächen zur Keimung angewiesen. Es hat hier seinen größten Bestand in Schleswig-Holstein.

### FFH-Gebiet

„FFH“ steht für „Flora = Pflanzen“, „Fauna = Tiere“ und „Habitat = Lebensraum“. Aufgrund einer europäischen Richtlinie, der „FFH-Richtlinie von 1992“ sollen auch in Deutschland Gebiete mit besonderer Bedeutung für die Tier- und Pflanzenwelt ausgewiesen werden, um europaweit ein ökologisches Netzwerk „Natura 2000“ zu schaffen. Hierdurch soll der Bestand bedrohter Arten und Lebensräume nachhaltig gesichert werden. Am Priwall, in der Pötenitzer Wiek und auf dem Deesowsee finden sich ähnlich zu den Vogelfluggässen und

im Winter viele Zugvögel in hoher Arten- und Individuenzahl ein. Berg-, Reiher-, Schell- und Teikenten, Blass- und Seesigheas sowie Gänsevögel und Singschwäne nutzen die geschützten Wasserflächen und Umgebung zur Rast und Nahrungsaufnahme. Vor allem bei vorherrschenden Westwinden sammeln sich die Schwärme dicht am Süd- und Ostufer des Priwalls. Das gesamte Gebiet hat daher eine internationale Bedeutung als Rast- und Überwinterungsgebiet für Wasservögel. Um die rastenden Vögel nicht aufzuschrecken, bleiben Sie unbedingt auf den Wegen und Ethen Sie ihren Hund an der Leine.

Dunkelbrauner Bläuling



Leuchtweide



Abbildung 3: Die typischen Tier- und Pflanzenarten des NSGs und eine detaillierte Karte des Gebietes mit Wander- und – wo vorhanden – Radwegen gehören zu jedem BIS-Faltblatt

Die Faltblattserie wird in den nächsten Jahren fortgesetzt. Die Faltblätter können kostenlos beim LANU angefordert werden. Sie werden aber auch den Unteren Naturschutzbehörden, den einzelnen Naturschutzstationen im Lande, den Naturschutzverbänden, Gemeinden und Fremdenverkehrseinrichtungen zum Verteilen angeboten.

Die bisherige Nachfrage nach den Faltblättern ist außerordentlich positiv. Sie tragen dazu bei, die Tourismusattraktion der Naturschutzgebiete herauszustellen, die Landschaft und Natur damit in Wert zu setzen und den Natur-Tourismus sowie die Gastronomie und den ländlichen Raum nachhaltig zu stärken. Es ist inzwischen erwiesen, dass vor allem die Fremdenverkehrsgemeinden mit „ihrem Naturschutzgebiet vor der Haustür“ in hervorragender Weise Fremdenverkehrswerbung betreiben können, da die Zahl der Urlauber und Erholungssuchenden, die sich für eine naturverträgliche Art des Urlaubs entscheiden, ständig zunimmt. Das Image und die Akzeptanz von Naturschutzgebieten können auf diesem Wege verbessert werden. Gleichzeitig führt dies zu positiven ökonomischen Effekten und zu einer erhöhten Wertschöpfungsrate für die Region. Gerade in dem Erholungs- und Ferienland Schleswig-Holstein sollte diese Chance genutzt werden.

Es ist aber auch daran gedacht, wieder in verstärktem Maße das Naturinteresse und das Naturverständnis bei Kindern und Jugendlichen zu wecken. Beides ist in unserer technikbestimmten Gesellschaft vor allem bei jungen Menschen leider in den Hintergrund gerückt. Sinnvoll erscheinen hier Aktionen im schulischen Bereich und auf verschiedenen Ebenen der Jugendgruppenarbeit. So kann das Kennenlernen des in der Nähe liegenden Naturschutzgebietes den Weg für mehr Naturinteresse und Naturverständnis öffnen. Auch für derartige Aktionen kann der NSG-Flyer hilfreiche Dienste leisten.

### **Summary**

In Schleswig-Holstein there are 187 nature protection reserves. Along with overseeing strict protection regulations, the State Agency for Nature and Environment of Schleswig-Holstein (LANU) also has responsibility to inform visitors of the importance and the necessity to protect the reserves. In addition the authority explains the importance of the work undertaken and has created a project for this purpose. Signs using text, maps, graphics and pictures are placed throughout the reserve to guide the visitor. Moreover in 2004 LANU has published new leaflets of nature protection reserves. They are designed to stimulate interest in nature and help reduce the conflict between nature and tourism.

#### **> Jochen Brumloop**

Dezernat 32 – Flächenhafter Naturschutz

Tel. 0 43 47 / 704 – 327

[jbrumloo@lanu.landsh.de](mailto:jbrumloo@lanu.landsh.de)